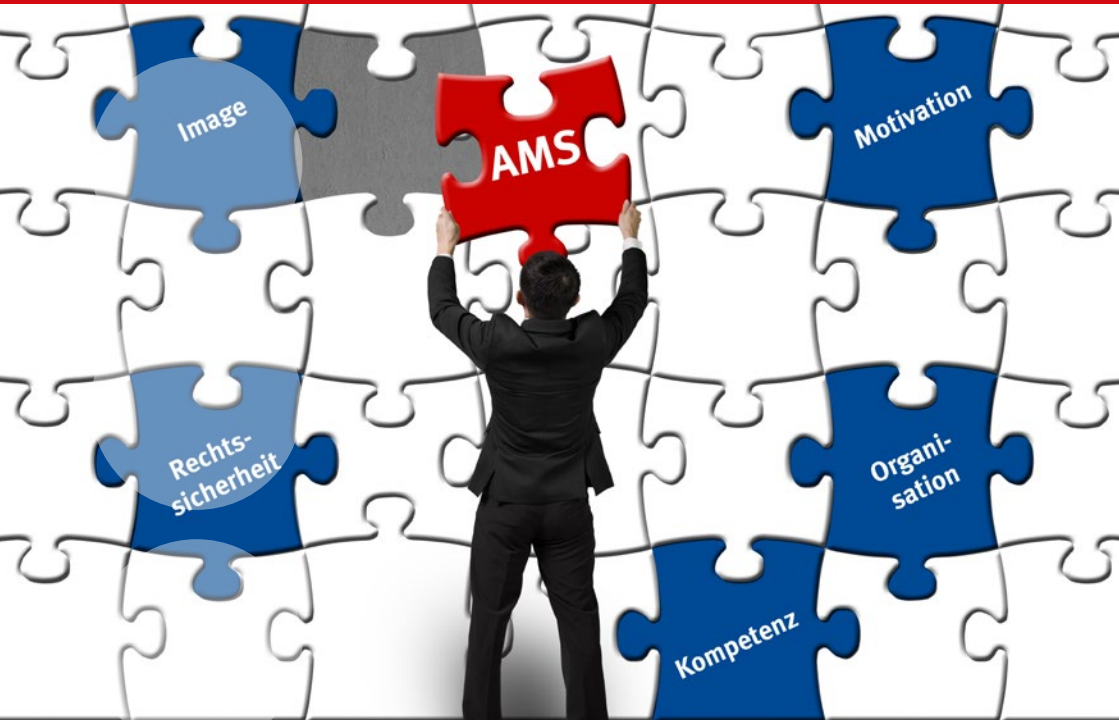


211-019

DGUV Information 211-019



Arbeitsschutz- managementsysteme

Ein Erfolgsfaktor für Ihr Unternehmen

kommmit** mensch** ist die bundesweite Kampagne der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Sie will Unternehmen und Bildungseinrichtungen dabei unterstützen eine Präventionskultur zu entwickeln, in der Sicherheit und Gesundheit Grundlage allen Handelns sind. Weitere Informationen unter www.kommmitmensch.de

Impressum

Herausgegeben von:

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Sachgebiet Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb des Fachbereichs Organisation von Sicherheit und Gesundheit der DGUV

Ausgabe August 2021. Die Ausgabe wurde redaktionell überarbeitet.

DGUV Information 211-019

zu beziehen bei Ihrem zuständigen Unfallversicherungsträger oder unter
www.dguv.de/publikationen Webcode: p211019

© Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Bildnachweis

Titelfoto: © TSUNG-LIN WU/Fotolia; Portraits: Prof. Dr.-Ing. Mathias Noe: © KIT (Karlsruher Institut für Technologie); Michael Ennenbach © Michael Ennenbach; Frank Lehmann © Frank Lehmann; © WDR/Annika Fußwinkel; Thomas Kemming © Thomas Kemming, Kemming Agrardienstleistungs-GmbH; Felix Huth © Felix Huth; Simone Moll © Molltransporte GmbH

Arbeitsschutz- managementsysteme

Ein Erfolgsfaktor für Ihr Unternehmen

Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung	5
1 Gründe für die Einführung von AMS und dessen Auswirkungen im Unternehmen	7
1.1 Erhöhung der Rechtssicherheit für das Unternehmen und seine Führungskräfte	7
1.2 Optimierung der Organisation und der Prozessabläufe	10
1.3 Erhöhung der Arbeitsschutzkompetenz der Führungskräfte	13
1.4 Erhöhung der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten	15
1.5 Verbesserung des Unternehmensimage sowie Vertrauenszunahme bei Kunden und Partnern	17
1.6 Weitere Gründe für die Einführung eines AMS	19
2 Aufwand für die Einführung von AMS	20
3 Fazit	24
4 Literatur	25
4.1 Literatur zur Wirtschaftlichkeit von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb	25
4.2 Literatur zu Arbeitsschutzmanagement-Systemen	26
4.3 Weitere Informationen zum Thema Arbeitsschutzmanagement-Systeme	26

Einleitung

Organisation von Sicherheit und Gesundheit ist für ein Unternehmen nicht nur rechtliche Verpflichtung, sondern auch wirtschaftliche und unternehmerische Notwendigkeit. Deutlich wird dies bei den direkten wirtschaftlichen Effekten, wie z. B. der Reduktion von Fehlzeiten oder der Gewährung von Prämien bzw. Beitragsnachlässen bei geringem Unfallaufkommen. Indirekte Auswirkungen, wie z. B. die Erhöhung der Rechtssicherheit für das Unternehmen und eine Zunahme der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten sind weitere wichtige Argumente. Eine Reihe von Untersuchungen hierzu bestätigt diese Zusammenhänge.¹

Aus wirtschaftlicher Perspektive sprechen somit viele Gründe für die Umsetzung einer wirksamen Organisation von Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen. Dies wird insbesondere dann verwirklicht, wenn die Themen Sicherheit und Gesundheit nicht mit einer Vielzahl von einzelnen Maßnahmen bearbeitet, sondern systematisch in die betrieblichen Abläufe integriert, also als Arbeitsschutzmanagementsystem betrieben werden. Selbstverständlich können in ein Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit eingebunden werden. AMS werden auch als Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SGA-Managementsysteme) bezeichnet.

Welche Auswirkungen hat die Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems beispielsweise auf die Prozesse im Unternehmen? Wie sieht es mit dem Nutzen eines Arbeitsschutzmanagementsystems aus der Perspektive der Beschäftigten aus?

¹ In den Literaturhinweisen im Anhang werden einige dieser Studien aufgeführt.

Um Antworten auf diese und andere Fragen zu erhalten, hat die DGUV im Rahmen eines Forschungsprojektes Unternehmer bzw. Unternehmerinnen und deren Beschäftigte zur Wirksamkeit von Arbeitsschutzmanagementsystemen in über 300 Unternehmen aus verschiedenen Branchen befragt. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung werden im Folgenden vorgestellt.²

Weitere Informationen zur Steuerung von Sicherheit und Gesundheit mit Managementsystemen erhalten Sie bei Ihrem Unfallversicherungsträger. Einige Träger geben auch jeweils eigene Ausgaben dieser DGUV Information heraus.

² Die vollständige Darstellung der Umfrageergebnisse findet sich in der Evaluation zur „Wirksamkeit der Angebote und Werkzeuge der UVT zum AMS“ – Projekt 4.11 des Fachausschusses Organisation des Arbeitsschutzes (FA ORG) (siehe Anhang 4.2).

1 Gründe für die Einführung von AMS und dessen Auswirkungen im Unternehmen

So vielfältig sich die befragten Unternehmen hinsichtlich Branche, Größe und Aufbau- bzw. Ablauforganisation darstellen, so unterschiedlich sind deren Gründe für die Einführung eines AMS und dessen Auswirkungen auf betrieblicher Ebene.

Die Untersuchung hat fünf Einzelmotive identifiziert, die aus Sicht der Unternehmen für die Einführung eines AMS wesentlich waren.

Dies sind:

1. Erhöhung der Rechtssicherheit für das Unternehmen und seine Führungskräfte
2. Optimierung der Organisation und der Prozessabläufe
3. Erhöhung der Arbeitsschutzkompetenz der Führungskräfte
4. Erhöhung der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten
5. Verbesserung des Unternehmensimages sowie Vertrauenszunahme bei Kunden und Partnern

1.1 Erhöhung der Rechtssicherheit für das Unternehmen und seine Führungskräfte

Im Rahmen der Untersuchung wurden die Auswirkungen in Bezug auf die Rechtssicherheit nach der Einführung eines AMS ermittelt. Neben der Rechtssicherheit als eigenständigem Kriterium wurden in diesem Zusammenhang die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung und die Umsetzung der erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen durch Führungskräfte betrachtet. Wie sich diese Aspekte nach Einführung eines AMS verbessert haben, zeigt die Grafik in Abb. 1.

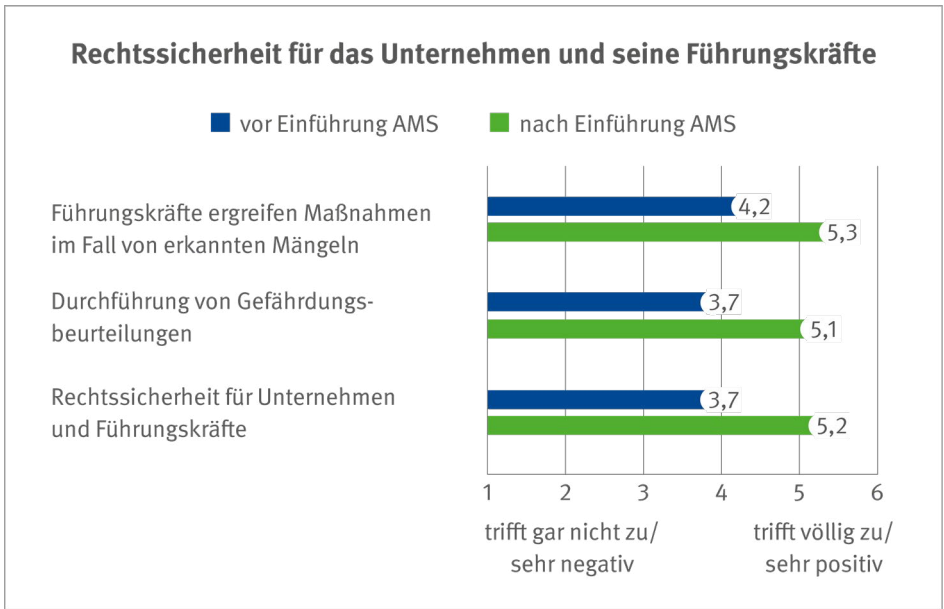


Abb. 1 Erhöhung der Rechtssicherheit für das Unternehmen und seine Führungskräfte

Die Untersuchung zeigt, dass vorhandene Routinen – insbesondere bei so wichtigen Themen wie Gefährdungsbeurteilung und Führungskräfteverantwortung – nach Einführung eines AMS stabiler in das betriebliche Geschehen eingebunden sind und verbessert ablaufen.

Weitere Gesichtspunkte, die sich mit Blick auf die Rechtssicherheit durch das AMS verbessern, sind z. B. die Regelmäßigkeit von Unterweisungen und die Kontrolle von Sicherheitsvorschriften durch die Führungskräfte (siehe hierzu auch Abschnitt „Arbeitsschutzkompetenz der Führungskräfte“).

Der positive Eindruck wurde durch die Befragung der Beschäftigten bestätigt. Zum einen werden sie direkter in Entscheidungen zu Sicherheit und Gesundheit einbezogen, z. B. bei der Berücksichtigung von Verbesserungshinweisen. Zum anderen werden sie besser zu Belangen des Arbeitsschutzes informiert, z. B. durch regelmäßige Unterweisungen und die Durchführung von arbeitsmedizinischen Vorsorgen.

”

Durch die Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems (AMS) können wir die vollständige Integration des Arbeitsschutzes in neue Technologien sicherstellen, für die es noch keinen allgemein gültigen Stand der Technik und falls überhaupt nur sehr unspezifische Arbeitsschutzvorschriften gibt. Durch unser AMS sind wir in der Lage, die Anforderungen des Arbeitsschutzes zuverlässig und nachhaltig zum Wohle unserer Mitarbeiter umzusetzen. Wir erfüllen damit nicht nur unsere Organisationspflicht im Arbeitsschutz, sondern tragen auch wesentlich zur Rechtssicherheit unserer Forschungseinrichtung bei.

Prof. Dr.-Ing. Mathias Noe

“



Prof. Dr.-Ing. Mathias Noe

Direktor des Instituts für Technische Physik am KIT, Karlsruhe

1.2 Optimierung der Organisation und der Prozessabläufe

In der Untersuchung wurden die Unternehmen dazu befragt, ob mit Einführung eines AMS Verantwortungsbereiche klarer voneinander abgegrenzt sind und wie sich die Organisation und Prozessabläufe zur Sicherheit und Gesundheit verändert haben.

Die Nachvollziehbarkeit und die Systematik der notwendigen Dokumentation war Bestandteil der Untersuchung. Die Grafik in Abb. 2 zeigt, dass hier Verbesserungen erzielt wurden.

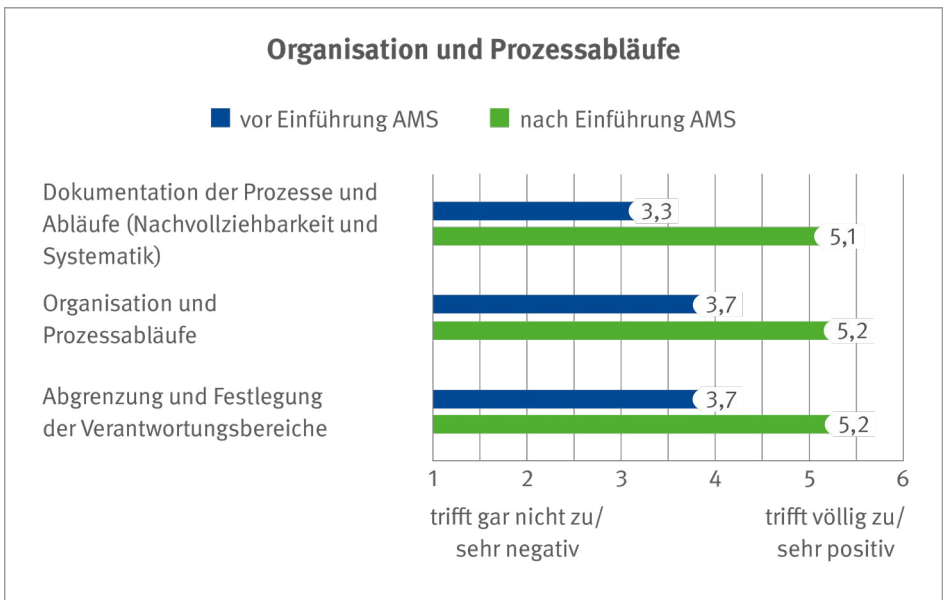


Abb. 2 Optimierung der Organisation und der Prozessabläufe

”

Die Gesundheit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt mir sehr am Herzen!

Die demographische Entwicklung der Bevölkerung und der damit einhergehende Fachkräftemangel zeigen in vielen Bereichen des Gesundheitswesens spürbare Auswirkungen. Daher liegt es in der Verantwortung der Unternehmensleitung, für den Arbeitsschutz der Beschäftigten zu sorgen. Der Arbeitsschutz ist ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Qualität der Arbeit und trägt letztlich auch zur Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten bei. Konsequente Schulungen und gesundheitsfördernde Maßnahmen sind in der Regel leicht in die tägliche Arbeit zu integrieren.

Durch die Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems verzeichnen wir weniger Arbeitsunfälle und Krankheitsausfälle wegen chronischer Beschwerden.

Zusätzlich konnten wir nach der Einführung des Managementsystems deutliche Verbesserung der Organisation und Prozessabläufe erreichen. Denn nur gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch dauerhaft leistungsfähig.

Michael Ennenbach

“



Michael Ennenbach

Kaufmännischer Leiter
MEDIAN Klinik Gyhum

Arbeitsschutzmanagementsysteme integrieren Sicherheit und Gesundheit in die Unternehmensprozesse. Die Untersuchung zeigt, dass ein AMS den störungsfreien Betriebsablauf positiv unterstützt und den Krankenstand verringert. Wichtige Aufgaben wie Beschaffung und Prüfung von Arbeitsmitteln oder Dienstleistungen werden deutlich besser umgesetzt als zuvor.

Durch ein AMS sind die Beschäftigten besser in die Prozessabläufe eingebunden, z. B. bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen oder bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen.

1.3 Erhöhung der Arbeitsschutzkompetenz der Führungskräfte

Untersuchungsschwerpunkte waren zum einen, ob die Führungskräfte die Beschäftigten regelmäßig unterweisen und zum anderen, ob sie die Umsetzung der Vorschriften kontrollieren. Zudem wurde gefragt, ob die Führungskräfte mit sicherheitsgerechtem Verhalten, also als gutes Beispiel vorangehen. Die Ergebnisse dazu sind der Grafik in Abb. 3 zu entnehmen.

„
Die Führungskräfte eines Betriebs stellen die Weichen für die funktionierende Organisation und Gestaltung des Arbeitsschutzes – durch ihre Anweisungen, ihre Kommunikation und ihr vorbildliches Verhalten. Alle unsere Vorgesetzten sind sich dieser Schlüsselfunktion bewusst und nehmen ihre Verantwortung wahr. Unser AMS ist dafür eine wichtige Hilfe und ein effektives Werkzeug.

Frank Lehman

Durch ein AMS werden Verantwortlichkeiten deutlicher festgelegt, was sich positiv auf das Bewusstsein und die Kompetenz für Sicherheit und Gesundheit im gesamten Unternehmen auswirkt. Die Führungskräfte werden hinsichtlich ihrer Fürsorgepflicht gegenüber den Beschäftigten besonders sensibilisiert. So ergreifen sie eher Maßnahmen im Falle von erkannten Mängeln und ermuntern die Beschäftigten, Verbesserungsvorschläge zum Arbeitsschutz zu machen.



Frank Lehmann

Geschäftsführer von
Ensinger Mineral-Heil-
quellen GmbH,
Vaihingen-Ensingen

Die Befragung der Beschäftigten kam zu den gleichen Ergebnissen. Es wurde angegeben, dass ihre Arbeit durch die Vorgesetzten mehr wertgeschätzt wird und dass sicheres Verhalten bei der Beurteilung ihrer Arbeitsleistung mit einfließt.

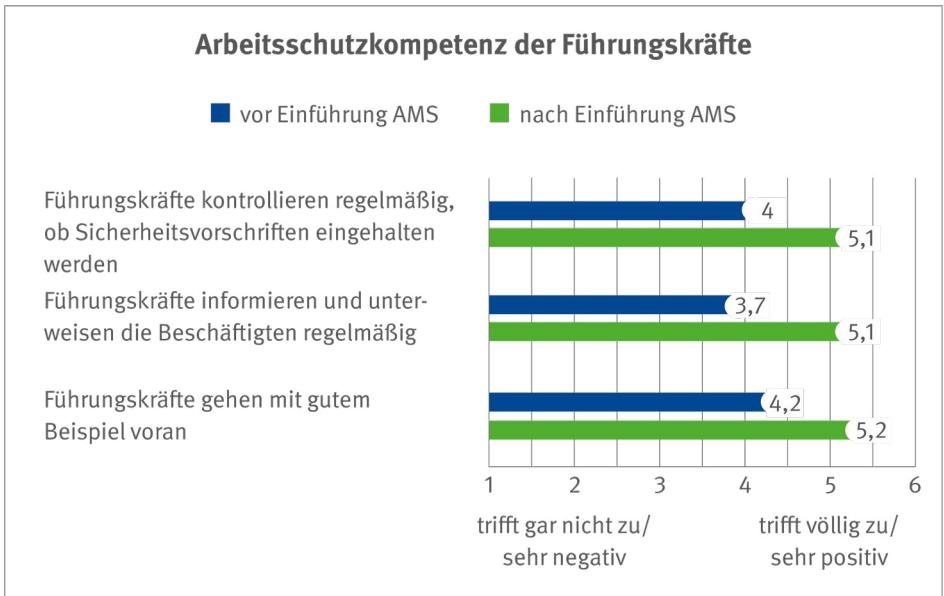


Abb. 3 Erhöhung der Arbeitsschutzkompetenz der Führungskräfte

1.4 Erhöhung der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten

Sicherheit, Gesundheit und Motivation ihrer Beschäftigten zu verbessern, ist für die meisten Unternehmen ein wesentlicher Grund für die Einführung eines AMS. Die Untersuchung hat u. a. die Einhaltung von Sicherheitsregeln durch die Beschäftigten und deren Teilnahme an Schulungen betrachtet. Die Arbeitszufriedenheit war ein eigenständiger Gesichtspunkt der Untersuchung. Der Grafik in Abb. 4 ist zu entnehmen, wie die Unternehmen die Verbesserungen in diesen Aspekten bewerten.

”

Seit der ersten Zertifizierung im Jahr 2007 haben wir den Arbeitsschutz im WDR kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt. Gerade in der jetzigen Situation sind die Themen Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders im Fokus. Denn gute Arbeitsbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung für ein hochwertiges Programm.

Tom Buhrow

“



Tom Buhrow

Intendant Westdeutscher
Rundfunk, Köln

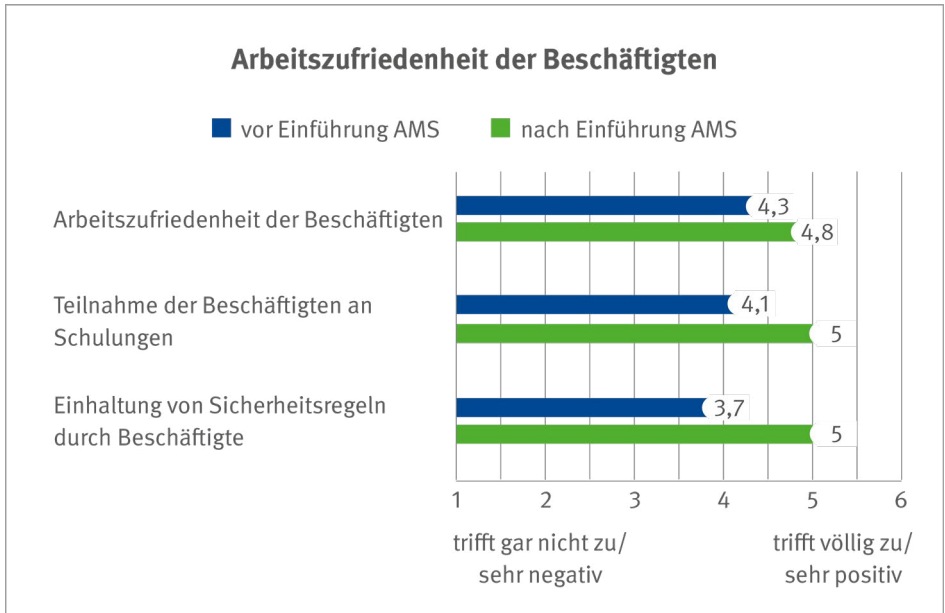


Abb. 4 Erhöhung der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten

Die Anzahl der Verbesserungsvorschläge durch die Beschäftigten hat sich nach Aussage der befragten Unternehmen durch die Einführung eines AMS deutlich gesteigert. Erfreulich ist, dass die Befragungen der Beschäftigten die Ergebnisse zu den Themen Arbeitszufriedenheit und Motivation in allen Punkten bestätigte. Die Beschäftigten fühlen sich mit ihren Hinweisen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz viel mehr ernst genommen.

1.5 Verbesserung des Unternehmensimage sowie Vertrauenszunahme bei Kunden und Partnern

Das Vertrauen der Kunden und Partner sowie das Unternehmensimage sind wichtige Faktoren des Erfolgs am Markt. Für die Einführung eines AMS sind sie für die befragten Unternehmen wesentliche Beweggründe. Befragt wurden die Unternehmen zu Auswirkungen des AMS auf den Gewinn neuer Kunden, auf die Anzahl der Kunden, die ein AMS verlangen sowie auf das Unternehmensimage insgesamt. Die Ergebnisse sind in der Grafik in Abb. 5 wiedergegeben.

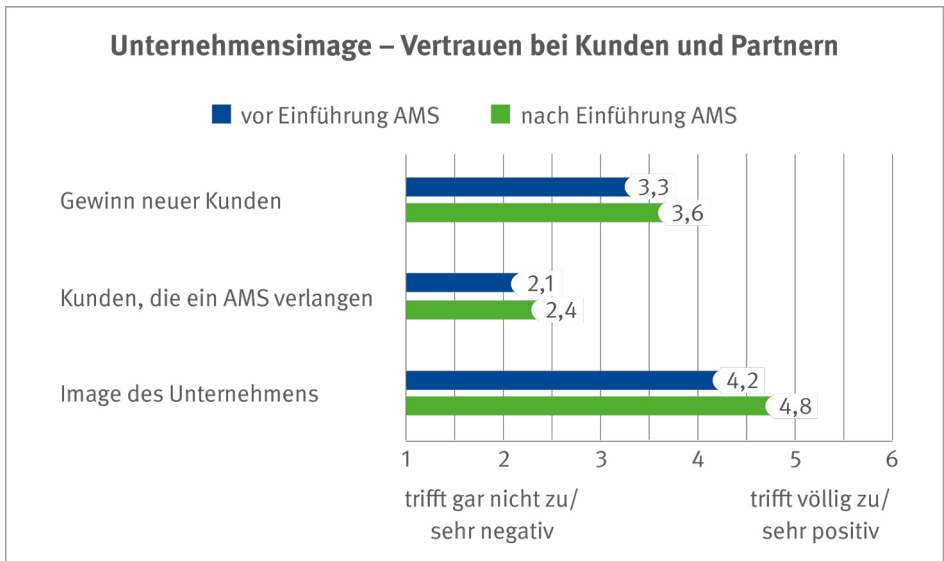


Abb. 5 Verbesserung des Unternehmensimage sowie Vertrauenszunahme bei Kunden und Partnern



Thomas Kemming

Geschäftsführender
Gesellschafter der Kemming
Agrardienstleistungs-
GmbH, NRW und der
Wilhelm Kemming GmbH,
Sachsen

”

Das seit 2012 integrierte und zertifizierte Arbeitsschutzmanagementsystem gibt uns einen Vertrauensvorschluss bei den Kunden. Unser interner kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichert ab, dass wir dieses Vertrauen nicht enttäuschen.

Somit ist unser AMS ein wesentlicher Baustein für die Behauptung unserer Marktstellung und Sicherung unserer Aufträge für die Zukunft!

Thomas Kemming

“

Die Auswirkungen eines AMS auf die hier betrachteten Punkte sind nicht ganz so offensichtlich, wie in anderen Feldern der Untersuchung, aber gleichwohl bedeutend. Die Anzahl der Beanstandungen bezüglich des Arbeitsschutzes durch Geschäftspartner und Überwachungsbehörden hat sich in den befragten Unternehmen auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten.

1.6 Weitere Gründe für die Einführung eines AMS

In den vorangegangenen Abschnitten sind die wichtigsten Gründe für die Einführung eines AMS dargelegt. Die Untersuchung hat weitere Aspekte identifiziert, die die Unternehmen zur Einführung eines AMS wesentlich motiviert haben.

Den Verantwortlichen in den Unternehmen ist wichtig, dass ein AMS Fehlzeiten durch Erkrankungen und Unfälle und damit spontan eintretende Betriebsstörungen reduziert. Dieser unmittelbare Effekt eines AMS wirkt sich in erster Linie kostendämpfend aus und verbessert die Stabilität der Leistungserbringung. Direkte positive Auswirkungen sind außerdem systematischere Prüfungen und Instandhaltungen von Geräten, Maschinen und Anlagen, was zur Qualitätssteigerung und Werterhaltung in den Unternehmen beitragen kann.

Es spielen auch Aspekte eine Rolle, die zunächst nicht so sehr ins Auge fallen, aber sehr wichtige, mittel- und langfristige Wirkungen entfalten. Hier wurde z. B. die Optimierung der Arbeitsbedingungen und damit die Gesunderhaltung der Beschäftigten genannt. Unternehmen erkennen, dass ein AMS eine sehr gute Basis für die Gestaltung menschengerechter und gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen darstellen kann. Dies kann gerade unter schwierigen Rahmenbedingungen ein wirtschaftlicher Vorteil sein.

Über 80 % der befragten Unternehmen bewerten ihr AMS als gut bis sehr gut. Bemerkenswert ist, dass sowohl die Unternehmer und Unternehmerinnen, als auch die Beschäftigten die betrieblichen Veränderungen, die sich aus ihrem AMS ergeben, annähernd gleich gewichten und positiv bewerten.

2 Aufwand für die Einführung von AMS

Im Rahmen der Untersuchung wurde durch die Führungskräfte der Aufwand für die Einführung des AMS bewertet. Neben dem Gesamtablauf der Begutachtung wurden Einzelaspekte, wie der zeitliche Aufwand und die Vorgehensweise bei der Einführung angesprochen. Wie diese Gesichtspunkte bewertet wurden, zeigt die Grafik in Abb. 6.

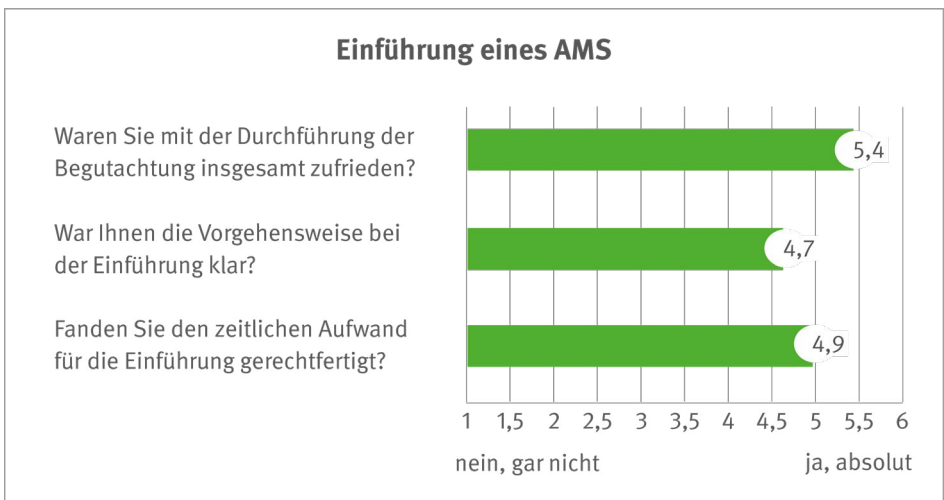


Abb. 6 Bewertung der Einführung eines AMS

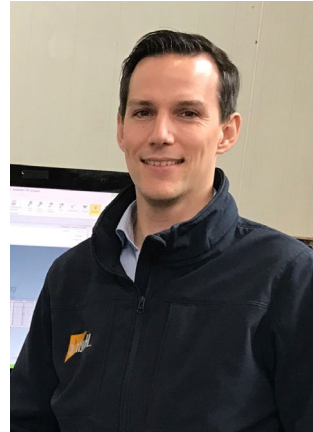
Als weitere Aspekte wurden bei der Untersuchung die Klarheit der Ziele des AMS, die Transparenz der Mindestanforderungen zum Erhalt der Bescheinigung sowie die bei der Begutachtung festgestellten Hinweise betrachtet. Diese wurden von den befragten Unternehmen überaus positiv herausgestellt.

”

Ich habe den Gesamtablauf der Einführung unseres AMS als sehr positiv empfunden. Dabei sind mir vor allem die klaren Ziele, die transparenten Mindestanforderungen und die hilfreichen Hinweise positiv in Erinnerung geblieben.

Felix Huth

“



Felix Huth

Geschäftsführer der Huth
Metall + Zaunbau GmbH,
Bremerhaven



Simone Moll

Geschäftsführung
Moll Transporte GmbH,
Gingen/Fils

Die Unternehmen führten auch Schwierigkeiten bei der Einführung des AMS an. Der erforderliche Zeitaufwand, das generelle Verständnis für die Einführung sowie die entsprechende Motivation der Beschäftigten stellte die Betriebe vor eine besondere Herausforderung. Die umfangreiche Dokumentation wurde von einigen Befragten als schwierig empfunden.

”

Die überzeugenden Mehrwerte des AMS in der Belegschaft klar herauszustellen und nachhaltig zu leben, sind unsere täglichen Herausforderungen.

Eine von Beginn an enge, offene Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen sowie die Unterstützung der BG als verlässlicher Partner, sind dabei unsere Erfolgsfaktoren. Darauf sind wir stolz.

Simone Moll

“

Um die Unternehmen zu unterstützen, stellen die Unfallversicherungsträger ein umfangreiches Angebot an Beratungen, Fortbildungen und branchenspezifischen Umsetzungshilfen zur Verfügung. Im Rahmen der Untersuchung bewerteten die Unternehmen, wie hilfreich diese Angebote für sie sind.

Die Grafik in Abb. 7 fasst die Bewertungsergebnisse zusammen.

Die verschiedenen Unterstützungsangebote der Unfallversicherungsträger wurden von der überragenden Mehrheit der befragten Unternehmen auch vom Umfang als angemessen bzw. sehr angemessen bewertet. Besonders hervorgehoben wurden die – im Zusammenhang mit der Beratung erfahrene – gute persönliche Betreuung und die Kompetenz der Ansprechpartner.

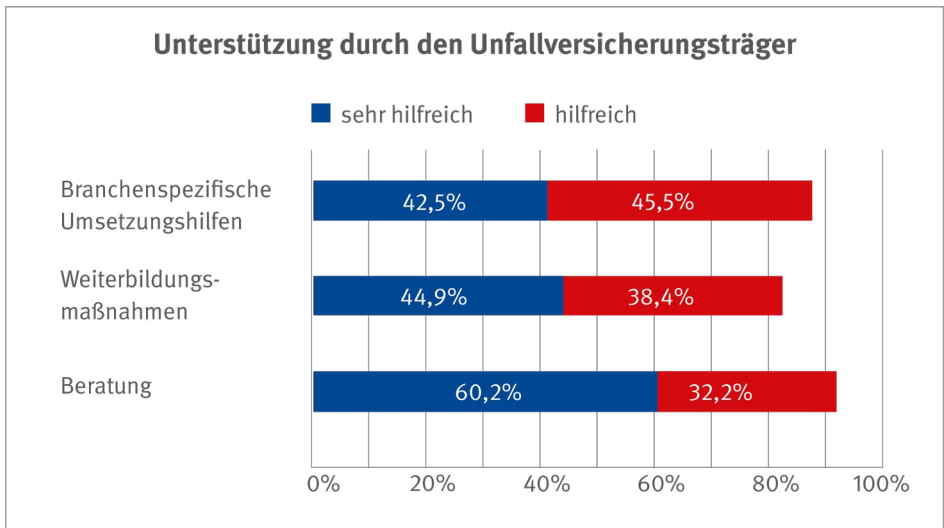


Abb. 7 Bewertung der Unterstützung durch den Unfallversicherungsträger

3 Fazit

Die Untersuchung hat gezeigt, dass Arbeitsschutzmanagementsysteme – aus der Sicht der Unternehmen und aus der Sicht der Beschäftigten – die Arbeitsschutzleistung und die Integration von Sicherheit und Gesundheit in die betrieblichen Abläufe deutlich verbessern. Dies betrifft sowohl die betriebswirtschaftlichen Aspekte mit sofortiger Auswirkung in Form von Kostenreduktion oder Erhöhung der Produktivität als auch solche, die sich eher indirekt bemerkbar machen, wie die Steigerung von Motivation und Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten.

Unternehmen, die ein Arbeitsschutzmanagementsystem einführen oder ein bereits vorhandenes weiterentwickeln wollen, erhalten hierbei von ihrem jeweiligen Unfallversicherungsträger vielfältige Beratung und Unterstützung. Dies reicht von einer ersten Information bis hin zu einer Begutachtung.

Auch ohne Bescheinigung ist die Etablierung eines wirksamen Arbeitsschutzmanagementsystems ein Gewinn für das Unternehmen. Wie in anderen Fällen gilt auch hier: Der Weg ist das Ziel.

Arbeitsschutzmanagementsysteme –
ein Erfolgsfaktor für Ihr Unternehmen.

4 Literatur

4.1 Literatur zur Wirtschaftlichkeit von Sicherheit und Gesundheit im Betrieb

- Berechnung des Internationalen Return on Prevention für Unternehmen: Kosten und Nutzen von Investitionen in den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz
DGUV-Report 1/2013 unter:
www.dguv.de (Webcode: d39680)
oder direkt:
www.dguv.de/de/praevention/praev_lohnt_sich/wirtschaftlichkeit/wirtschaftlichkeit-unternehmen/index.jsp
- Benefits of Occupational Safety and Health:
Good OSH is good for business
Themenseite bei der European Agency for Safety and Health at Work
<https://osha.europa.eu/en/themes/good-osh-is-good-for-business>
- Projekt Qualität in der Prävention, Teilprojekt 5:
„Präventionsbilanz aus theoretischer und empirischer Sicht“.
Abschlussbericht (deutsch und englisch) unter:
www.dguv.de (Webcode d13766)
oder direkt unter:
www.dguv.de/dguv/iag/Forschung/Archiv-Forschungsprojekte/QdP/index.jsp
- iga.Report 40, Wirksamkeit und Nutzen arbeitsweltbezogener Gesundheitsförderung und Prävention, Zusammenstellung der wissenschaftlichen Evidenz 2012 bis 2018
www.iga-info.de/veroeffentlichungen/igareporte/igareport-40

4.2 Literatur zu Arbeitsschutzmanagement-Systemen

- DGUV Information 211-300 „Arbeitsschutz – mit System sicher zum Erfolg“ unter: www.dguv.de/publikationen (Webcode: p211030 bzw. p211030e) oder direkt unter:
www.publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/894
(deutsch)
www.publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3271
(englisch)
- Anna-Maria Hessenmöller, Josef Merdian (2012): Wirksamkeit von Arbeitsschutzmanagementsystemen aus der Unternehmer- und Mitarbeiterperspektive. Sicherheitsingenieur 7/2012; 22-29.
- Ergebnisse der Evaluation zur „Wirksamkeit der Angebote und Werkzeuge der UVT zum AMS“ – Projekt 4.11 des Fachausschusses Organisation des Arbeitsschutzes (FA ORG).
Volltext unter:
www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/fachbereiche_dguv/fb-org/documents/wirksamk_ams.pdf

4.3 Weitere Informationen zum Thema Arbeitsschutzmanagement-Systeme

- Web-Portal des Sachgebiets „Systematische Integration von Sicherheit und Gesundheit in den Betrieb“ unter: www.dguv.de (Webcode: d657256) oder direkt unter:
www.dguv.de/fb-org/sachgebiete/integration/index.jsp

Überreicht durch: VBG – Ihre gesetzliche Unfallversicherung

**Massaquoipassage 1
22305 Hamburg
www.vbg.de**

VBG-Artikelnummer: 30-05-6419-1

Druck: 2021-10 / Auflage 500

VBG – Ihre gesetzliche Unfallversicherung

Die VBG ist eine gesetzliche Unfallversicherung und versichert bundesweit circa 1,2 Millionen Unternehmen aus mehr als 100 Branchen – vom Architekturbüro bis zum Zeitarbeitsunternehmen. Der Auftrag der VBG teilt sich in zwei Kernaufgaben: Die erste ist die Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Die zweite Aufgabe ist das schnelle und kompetente Handeln im Schadensfall, um die Genesung der Versicherten optimal zu unterstützen. Etwa 470.000 Unfälle oder Berufskrankheiten registriert die VBG pro Jahr und betreut die Versicherten mit dem Ziel, dass die Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft wieder möglich ist. 2.400 VBG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter kümmern sich an elf Standorten in Deutschland um die Anliegen ihrer Kunden und Kundinnen. Hinzu kommen sieben Akademien, in denen die VBG-Seminare für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stattfinden.

Weitere Informationen: www.vbg.de

**Herausgeber dieser Schrift ist die
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)**